Psalm 58

Cornelius Becker
1561 - 1604

SWV 192 (SWV155)

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1628 Version – In der Melodey des 94.

Cantus

HErr Gott dem alle
Erheb dich Richter

1. Wie nun, ihr Her-ren, ſeyd ihr ſtum, Das ihr kein Recht künnt ſpre-chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krum, Helfft nie-mand zu seim Rech-ten,

Altus

HErr Gott dem alle
Erheb dich Richter

1. Wie nun, ihr Her-ren, ſeyd ihr ſtum, Das ihr kein Recht künnt ſpre-chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krum, Helfft nie-mand zu seim Rech-ten,

Tenor

HErr Gott dem alle
Erheb dich Richter

1. Wie nun, ihr Her-ren, ſeyd ihr ſtum, Das ihr kein Recht künnt ſpre-chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krum, Helfft nie-mand zu seim Rech-ten,

Bassus

HErr Gott dem alle
Erheb dich Richter

1. Wie nun, ihr Her-ren, ſeyd ihr ſtum, Das ihr kein Recht künnt ſpre-chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krum, Helfft nie-mand zu seim Rech-ten,

Muth-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch ew - re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

Muth-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch ew - re Hand, Was will zu-letzt draus wer-den?

Muth-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch ew - re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

Muth-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch ew - re Hand, was will zu-letzt draus wer - den?

2. Von Mutterleib die böſe Art
Gottloß und ganz verkehret :/:
Treibt Büberey zu jeder Fart/
Mit Lügen ſie ſich nehret/
Unrichtig gehn ſie ihren Gang
Und ſtechen umb ſich wie ein Schlang/
Gifftig mit großem Wüten.

3. Gleichwie die Otter ſtopffet zu
Das Ohr für dem Beſchwerer :/:
Damit er ihr kein Schaden thu/
Wenn ſie ſein Stim ſolt hören/
So thun die giftign böſen Würm/
Wenn Gott ſagt/ nembt das Recht in Schirm/
So habn ſie keine Ohren.

4. Schlag ſie auffs Maul/ zerbrich ihr Zähn/
Ihr Backenzähn zerſtoſſe :/:
Laß ihre Macht ſchmählich zergehn
Wie Waſſer auſgegoſſen/
Greiff drein HErr/ ihre Pfeil zerbrich/
Die ſie gerichtet habn auf mich/
Mein Seele zu verderben.

5. Für Angſt ihr Seel verſchmachtet furt/
Gleichwie die Schneck im Sommer :/:
Gleichwie ein unzeitig Geburt
Die ans Taglicht nicht kommet/
Ihr Dornen werden reiffen nicht/
Weil in der Blüt dein Zorn und Gricht/
Sie friſch hinweg wird reißen.

6. Der Grechte ſolchs wird ſchawen an/
Mit fröhlichem Gemüthe :/:
Wenn durch Gotts Rache baden kan/
Sein Fuß in ihrem Blute/
Denn wird es rühmen jedermann/
Wer Gott vertrawt hat wohlgethan/
Gott iſt noch Richter auff Erden.

Bayerische Staatsbibliothek München, Musikabteilung, Signatur VD17 23:245099Y
Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded
Revision 1.2, 2020-06-26 by Gerd Eichler